

Antje Wittstock, Berlin: Täuschend echt ... – Diskursivierungen von Fälschung, Fake und Imitatio in alchemischen Texten des Mittelalters

„Fälschung“ und „Fake“ gehören zum Kernbereich der Alchemie, in der es – neben der planvollen Verbesserung durch den Eingriff in die Materie, d.h. deren Transmutation – nicht nur um die künstliche Herstellung und Imitation von Stoffen, sondern auch um Verfahren der Überprüfung auf deren Echtheit und Qualität geht.

Als Teil der ‚Alchemia technica‘ (TELLE) oder praktischen Alchemie liefern alchemische Texte Anleitungen zur künstlichen Nachahmung, zu Techniken und Materialien für die Herstellung als auch zur Prüfung auf Echtheit sowie auf die (Grade der) Falschheit von Stoffen: Beim Tingieren oder Färben geht es um die äußerliche Veränderung der Erscheinung; neben Gold und seinen graduellen Abstufungen sowie anderen Metallen werden v.a. Farben, Edelsteine und Perlen verändert oder künstlich nachgebaut. Im Vordergrund steht hier nicht die Nachahmung des Prozesses der Läuterung oder der Perfektionierung der Materie, sondern nur das visuelle Ergebnis der Imitatio zählt: ein künstlicher Smaragd, Purpur oder eine Perle galten demnach als perfekt imitiert, wenn sie die Farbe oder Optik des Originals besaßen – oder diese sogar übertrafen; Härte oder Ursprung des Materials oder andere Eigenschaften waren sekundär.

Dem gegenüber stehen die Betrugsvorwürfe und Verfolgungen, denen die Alchemie und deren praktische Ausübung permanent unterlagen. – Wo also liegt Fälschung, Fake oder Imitatio vor? Welche Kriterien werden von wem angelegt? Wo laufen die Grenzen? Wo gibt es Überschneidungen? – In meinem Vortrag soll gezeigt werden, dass alchemische Texte diese Spannung zwischen Imitatio und Fälschung aufnehmen und unterschiedlich diskursivieren: Hierzu gehören neben philosophisch- theologischen Reflexionen z.B. bei Geber latinus' *Summa perfectionis magisterii* (um 1300) oder Morienus' *Compositione Alchemiae* (1144) und dessen Nachfolge, v.a. die literarische und (sprach-)bildliche Umsetzung in übersetzten bzw. genuin deutschsprachigen alchemischen Texten. Schließlich findet die Frage nach Fälschung, Fake oder Imitatio der Alchemie Eingang in literarische Texte wie Spruchdichtung oder Roman und wird dort in poetologischen und literar-ästhetischen Reflexionen diskutiert und funktionalisiert. – Alchemische Texte eröffnen damit einen Reflexions- und Diskussionsraum, der teils quer zu gängigen (auch theologischen) Diskursen und Debatten des Mittelalters steht.